

European Bike Week Faakersee, September 2010

Reiseaufzeichnungen



1. Tag (Sonntag)

Start über den Grimselpass (2165m), weiter über die Furka (2429m) und noch vor dem Mittagshalt über den Oberalppass (2044m). Kurze Kaffeepause in der Surselva wo wir einen anderen Motorradfahrer antreffen der uns empfiehlt, nach Ilanz die Strecke via Rheinschlucht nach Bonaduz zu nehmen. Dies war ein super Tip - wir geniessen die wunderbare Aussicht auf den Rhein, der sich in der Schlucht Richtung Chur windet. Im Restaurant «Alte Post» in Bonaduz werden wir mit einem köstlichen Mittagessen bewirtet. Anschliessend Weiterfahrt über den Julierpass (2284m) ins Engadin. Hier weht der bekannte Malojawind durchs Tal. Nach St. Moritz biegen wir rechts ab nach Pontresina und folgen der Strasse über den Berninapass (2328m) bis nach Le Prese am Lago di Poschiavo. In der Pension Solaria bei der Familie Zanetti finden wir eine super und preiswerte Unterkunft für 1 Nacht direkt am See.



2. Tag (Montag)

Wir bepacken die Motorräder und weiter geht's über die Grenze nach Italien. Sofort werden wir mit der etwas angriffigeren Fahrweise unserer südlichen Nachbarn konfrontiert ;-). Die Fahrt geht über den Passo dell'Aprica (1176m) nach Edolo. Hier machen wir kurz Kaffeehalt und treffen auf dem Dorfplatz drei ältere Männer an. Bald stellt sich heraus, dass einer davon früher in Frutigen bei der Firma Marti auf dem Bau gearbeitet hat. Es wird ein lustiger Wortwechsel halb deutsch, halb italienisch daraus. Weiter geht es über den Passo Tonale (1884m) nach Mezzana. Ein neuerlicher Kaffeehalt wird nötig, die Blase drückt ?. Hier im Viersternehotel «Monte Giner» werden wir freundlich durch die Wirtsleute Pangrazzi empfangen und gleich angefragt, ob wir mit unseren Harleys



für ein Fotoshooting zu haben wären. Es geht um die Erstellung eines neuen Hotelprospektes und da würden sich unsere Maschinen gut machen. Kein Problem für uns und wir werden mit einem herzlichen Dankeschön und einem Fläschen Grappa verabschiedet. Vorbei am Lago di Santa Giustina geht es Richtung Passo Mendola (1362m). Die Apfelbaumplantagen in dieser Gegend sind gewaltig. Nach dem Mittagessen in Eppan durchqueren wir die Stadt Bozen und zweigen anschliessend ab durch das Eggental

mit Ziel Passo di Costalunga (Karrerpass 1741m). Nun befinden wir uns mitten in den Dolomiten und leider wird das Wetter zunehmend schlechter. Die Sicht auf die einzigartige Bergwelt bleibt uns leider teilweise verwehrt. Durch das Val di Fassa erreichen wir den Ferienort Canazei. Hier besprechen wir, ob wir aufgrund des schlechten Wetterberichtes für den nächsten Tag den Passo Pordoi (2239m) noch bezwingen wollen. Einstimmig beschliessen wir die Weiterfahrt. In engen Serpentinengängen geht es den Berg hoch und anschliessend auch wieder runter bis nach Arabba. Hier finden wir vor dem Einbruch der Dämmerung im Hotel «Malita» eine prima Unterkunft mit Einstellgarage für unsere Motorräder. Eine Harleygruppe aus Luxemburg ist auch hier einquartiert. Sie sind ebenfalls mit dem Ziel Faakersee unterwegs.

3. Tag (Dienstag)

Ein Blick aus dem Hotelzimmer verspricht uns einen regnerischen Tag. Oje, jetzt heisst es Regenklamotten auspacken! Die eigentlich geplante Route mit der Umrundung der Sellagruppe muss leider abgesagt werden. Im dichten Nebel und mit leichtem Regen machen wir uns nach dem Frühstück auf den Weg Richtung Kärnten. Der Passo di Falzarego (2105m) steht auf dem Programm. Vorsichtig und in gemächlichem Tempo geht es über den Pass vorwärts nach Cortina d'Ampezzo. Leider verschwindet der Lagazuoi (eindrücklicher Berg, welcher im 1. Weltkrieg als

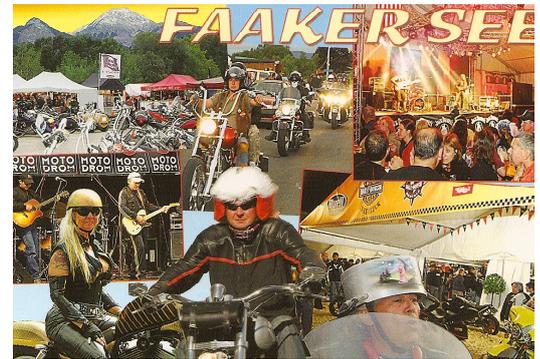


Schauplatz für Minenkämpfe zwischen den Italienern und Österreichern erhalten musste) ebenfalls im Nebel. Kurz vor Dobbiaco (Toblach) begegnen wir bei der Kaffeepause einer weiteren Gruppe Harleyfahrer mit Regenbekleidung. Sie sind von Frankreich herkommend unterwegs nach Faak. Wir beschliessen, aufgrund des schlechten Wetters, direkt bei Friedl's Garage in Treffen am Ossiachersee anzurufen und anzufragen, ob wir möglicherweise bereits einen Tag früher als gebucht ein Zimmer bekommen könnten. Und siehe da - es klappt. Somit werden wir unser Ziel einen Tag früher erreichen. Unterdessen sind wir in Österreich eingereist und durch das Tilliachertal geht es zügig voran. Das Wetter hat sich mittlerweile auch etwas gebessert. In Kötschach machen wir Mittagspause und anschliessend fahren wir via Hermagor nach Villach bis an unser Tagesziel. Der ursprünglich geplante Plöckenpass lassen wir aus. In Treffen angekommen heisst uns Friedl persönlich herzlich willkommen und wir stellen die Motorräder in die Garage. Jetzt aber ein Bier !!!



4. Tag (Mittwoch)

Wir beschliessen, der European Bike Week am Faakersee einen ersten Besuch abzustatten. Schliesslich soll es von den Menschenmassen her nun jeden Tag mehr werden. So brechen wir nach dem Frühstück ins rund 10 Kilometer entfernte Faak auf um einen ersten Eindruck zu erhalten. Bereits kreisen einige Motorräder um den See und in den Zelten herrscht ebenfalls emsiges Treiben. Wir gucken uns um, bestaunen die ausgestellten Motorräder und kaufen diverse Faak-Souvenirs. Was man hat, das hat man.....! Verkaufsstände soweit das Auge reicht! Plötzlich lässt



Petrus seine Schleusen öffnen und es fängt wolkenbruchartig zu regnen an. Holzschnitzel werden in rauen Mengen verteilt um dem Morast entgegenzuwirken. Nach rund 2 Stunden war aber glücklicherweise auch dieser Spuk vorbei und wir können ohne Regenfall ins Hotel zurückfahren. Nur die auf den Motorrädern belassenen Helme waren etwas feucht!



5. Tag (Donnerstag)



Das Wetter hat sich leider noch nicht grundlegend gebessert, sodass wir mit Regenschirmen ausgerüstet mit dem Bus nach Villach losfahren. Shopping und «Käfele» in der Altstadt sind angesagt. Gegen Mittag lockert sich die Wolkendecke auf und nach der Rückkehr von Villach mit dem Bus rücken wir nochmals mit unseren Maschinen aus. Diesmal hat es schon etwas mehr Verkehr rund um den Faakersee. Die Polizei markiert Präsenz und schaut für Ruhe und Ordnung. Rund um den See gilt eine Höchstgeschwindigkeit von 30 Km/h welche auch grösstenteils eingehalten wird. Aber Lärmvorschriften gibt es offenbar keine und wir wundern uns ab der Lautstärke der Motoren. Unsere Maschinen gehen da richtig «unter» und manchmal hören wir gar

nicht, ob unsere überhaupt laufen ;-) Wir fahren weiter nach Velden an den Wörthersee. Wir haben vernommen, dass dort ebenfalls viel los sein soll. Vor dem Casino stehen die Custombikes in Reih und Glied.



Sehen und Gesehen werden ist hier das Motto. Damen in knapper Kleidung und Stöckelschuhen fahren mit auffälligen Maschinen durch den Ort. Wir amüsieren uns bestens. Am Abend findet bei Friedl ein Grillabend statt. Wir verdrücken Spareribs und allerlei Beilagen. Prima Küche – die Musikband reißt uns dann allerdings nicht wirklich vom Hocker.

Tag 6 (Freitag)

Heute scheint wieder die Sonne - wir machen eine Seentour (Wörthersee, Ossiachersee, Millstättersee). An der Seepromenade in Pörtschach machen wir Kaffeehalt. Ein prominenter Ort, wie wir feststellen. Im Gegensatz zum Wörthersee ist der Ossiachersee weniger touristisch, hat aber auch seinen Reiz. Am Millstättersee in Döbriach plagt



uns der Hunger und wir kehren im Romantikhôtel «Seefischer» ein. Ein Viersternehaus direkt am See mit Privatstrand. Eigentlich der richtige Ort um die Seele baumeln zu lassen, aber wir sind ja aus anderem Grunde hier. Aber wer weiss, vielleicht führt uns der Weg zu einem späteren Zeitpunkt nochmals in dieses Kleinod am Millstättersee.



Wieder zurück bei Friedl machen wir uns parat für einen nächtlichen Ausflug nach Faak. Friedl führt seine Gäste mit dem Hotelbus ans Fest und holt sie auch wieder ab. Pünktlich um 19.00 Uhr fahren wir los – uffhh – jetzt ist aber toll was los. Mit Schritttempo fahren wir bis ins Harleyvillage. Wir verköstigen uns an den «Fressständen» und stürmen die Wühltische in den Harley-Zelten.

Das ultimative Schnäppchen finden wir jedoch nicht. Jede Menge Motorräder kurven jetzt ohne Ende um den See. Es sollen bis zu 70'000 sein. Eine unvorstellbare Menge! Wir besuchen die verschiedenen Konzerte und um 01.15 Uhr werden wir von Friedl wieder abgeholt. Wir sind froh darüber, denn unterdessen ist es doch recht kalt geworden.

Tag 7 (Samstag)



Beginn unserer Heimreise – wir verabschieden uns von Friedl und seiner Gina und bedanken uns herzlich für die Gastfreundschaft. Es würde sich absolut lohnen, zu einem späteren Zeitpunkt ausserhalb der Faakwoche wieder mal in «Friedls Garage» abzustiegen und Touren im



Kärntnerland zu unternehmen. Wir fahren los Richtung Obervellach und dann durchs Mölltal dem Grossglockner zu. Obwohl die Sonne scheint, ist es doch recht frisch auf dem Motorrad und wir sind froh über die gute Kleidung. Auf der Kaiser-Franz-Josefs-Höhe geht ein zügiger Wind. Wir werden allerdings belohnt mit einer prächtigen Aussicht auf den Pasterzen-Gletscher und die umliegenden Berge. Durch den Hochtortunnel (2504 m) geht es weiter auf der Grossglockner-Hochalpenstrasse. Die Strasse ist mit vielen gut ausgebauten Kurven eine ideale Motorradstrecke. Beim «Bärenwirt» in Fusch werden wir mit einer richtigen Bikermahlzeit ausgezeichnet verpflegt bevor es dann weiter geht in Richtung Gerlospass (1507m). Wir fahren vorbei an den berühmten Krimmler Fällen (Europas grösste Wasserfälle). In Zell am Ziller beenden wir die erste Etappe unserer Heimreise und suchen eine Unterkunft. Wir werden fündig direkt im Zentrum beim «Neuwirt».



Tag 8 (Sonntag)

Wir freuen uns über das weiterhin gute Wetter und starten die zweite Etappe der Heimreise. Wir fahren in nördlicher Richtung dem Inntal zu. In weiten Serpentinien geht es hoch zum Achensee in Richtung Achenpass (941m). Wir zweigen ab und nehmen die «Deutsche Alpenstrasse» bis nach Garmisch Partenkirchen. Die



Strasse führt uns durch eine unbewohnte Gegend mit romantischen Wäldern und an idyllischen



Stauseen vorbei. Vor der Ortschaft Oberammergau zweigen wir erneut ab zu einem weiteren Stück der „Deutschen Alpenstrasse“. Vorbei am Plansee gelangen wir nach Reutte, wo wir dann ins Lechtal weiterfahren. Nach einem kurzen Mittagshalt in Elmen nehmen wir uns den Hochtannbergpass (1676m) vor mit dem Ziel,

in Schopernau die Tagesetappe zu beenden. Da wir bisher in eher einfacheren Unterkünften untergebracht waren, beschliessen wir, uns doch noch etwas Luxus zu gönnen und quartieren uns im «Wohlfühlhotel Hirschen» ein. Wir kommen gerade recht zur Jause mit Kaffee und Kuchen und anschliessend tummeln wir uns noch im Wellnessbereich herum. Die Badehosen haben wir also nicht umsonst eingepackt! Zum Abendessen erwartet uns ein feiner 6-Gänger mit allem Drum und Dran.

Tag 9 (Montag)

Eigentlich die letzte Etappe unserer Heimreise - aber das Wetter hat uns einen Strich durch die Rechnung gemacht. Es regnet und es ist neblig bereits am Morgen früh.



Die Wetterprognose ist auch nicht gerade erbaulich, so dass wir uns für einen Tag



Verlängerung im «Hirschen» entschliessen. Wellness und etwas Erholung kann uns ja nur gut tun. Für Dienstag ist Wetterbesserung angesagt, was uns im Entschluss noch zu bleiben, bestärkt. So machen wir denn einen Dorfrundgang in strömendem Regen und verbringen wir einen gemütlichen Tag im Hotel mit all den

decken uns mit Lesestoff ein. Anschliessend Annehmlichkeiten eines Wellnesshotels.

Tag 10 (Dienstag)

Wir vorhergesagt, das Wetter noch etwas neblig zwar aber die Sonne drückt bereits durch die Wolken. Wir brechen auf Richtung Schweiz. Über den Schwarzenberg erreichen wir Dornbirn und in Diepoldsau überqueren wir die Grenze. Wir nehmen die



Autobahn und via Sargans, Walensee über den Sattel gelangen wir nach Brunnen. In Gersau stellen wir fest, dass es noch rund 40



Minuten dauert, bis die nächste Fähre nach Beckenried von Land stösst. Somit fahren wir nochmals kurz in den Ort Gersau und werden in einem kleinen

Restaurant am See subito mit Salat und Spaghetti verköstigt. Pünktlich zur Abfahrt der Fähre sind wir wieder im Hafen. Anschliessend Weiterfahrt durchs Obwaldner-Land wo wir in den Konditorei Krenger in Lungern den für uns obligaten Obwaldner-Lebkuchen kaufen. Die Heimfahrt über den Brünig mit Kaffeehalt in Brienz verläuft wie geplant und am späteren Nachmittag treffen wir nach rund 2000 Kilometern Motorrad wieder gesund und munter daheim ein.

Eine schöne und erlebnisreiche Zeit geht zu Ende. Faakersee - wahrlich eine Reise wert!
Doris & Jürg Wittwer, Silvia & Beat Steffen